außer acht lassen, daß Erstlingssamen von noch jungen Individuen gewonnen, oft nicht gut ausgebildet und deshalb nicht keimfähig sind, sodaß wir deshalb zur Fortzucht immer den von gesunden, erstarkten, älteren Bäumen gewonnenen Samen den Vorzug geben sollten. Wir wissen ja auch, daß je nach den günstigen Bedingungen, welche wir den Ausländern zu einem normalen Gedeihen bei uns bieten können, ein größerer oder geringerer Prozentsatz keimfähiger Samen zu erhoffen ist. *L. Beifsner.*

Neue Gehölze.

Da die Bestimmungen des Wiener Nomenklaturkongresses nur solche Pflanzenbenennungen gelten lassen, welche in Fachzeitschriften mit einer ausreichend genauen Beschreibung veröffentlicht sind, eröffnen wir zu letzterem Zweck diesen Abschnitt für diejenigen unserer Mitglieder, welche ein neues Gehölz zu beschreiben beabsichtigen. Es wird stets untersucht werden, ob es sich wirklich um eine neue Art oder Form handelt.

Man wolle stets ausreichendes Material mit einsenden. Dasselbe wird zu einem Herbarium authenticum vereinigt werden, das im Besitz der Gesellschaft verbleibt und auf Wunsch zu Studienzwecken verliehen werden kann.

Quercus rubra bullosa. Blätter zu einem schmalen, zerfetzten und unregelmäßigen Band zusammengezogen, so daß sie in der Fläche verdickt, lederartig, dunkelgrün und von gelben unregelmäßigen Längsrippen durchzogen sind; 12—15 cm lang und nur 1—1 $^1/_2$ cm breit, oft krumm und blasig gezogen, erinnern sie an Quercus pedunculata heterophylla cucullata und Hentzeï; bisweilen an den Seiten schmale zerfetzte Spitzen aussendend. Interessant ist das ganz unvermittelte Vorkommen normal-dünner, hellgrüner, nicht verbogener Blätter, die sich von den typischen nur durch den ebenfalls unregelmäßig zerfetzten Rand unterscheiden.

Im Jahre 1898 bei mir im Saatbeet entstanden, jetzt 1,65 m hoch, stark- und normalwüchsig.

Wiesenburg (Mark). *C. Gebbers sen.*

Acer saccharinum L. (= dasycarpum) chlorocinctum. Blätter graugrün; um den unregelmäßig zerfressen oder zernagt aussehenden Rand ein sich unvermittelt und ohne Übergang in der Farbe abhebendes dunkelgrünes Band.

Die Pflanze entstand bei mir 1899 aus Samen, steht in guter Kultur, ist aber erst 1 $^1/_2$ m hoch, also nicht so starkwüchsig, wie die Mutterform.

Wiesenburg (Mark). *C. Gebbers sen.*

Prunus domestica elegans. Blätter graugrün mit schmalem weißem Rande, der mitunter wieder mit dunkelgrünen Vorstößen oder Zähnen geziert ist. Die Blätter sind schmäler als bei der Stammform.

Diese neue Form erschien als Sproß an der Pflaume »Reine Victoria«; blüht jährlich reichlich, hat jedoch noch niemals Früchte angesetzt. Niedrig veredelt wächst dieser hübsche, neue Zierstrauch schön buschig, auch lassen sich hübsche Halbstämme für Solitärzwecke daraus ziehen.

Geldern. *Emil Beterams.*

Acer insigne Wolfii.

Die Blätter haben die schöne rote Unterseite des Acer Pseudoplatanus purpurascens, sind etwas länglich, wie die Form Van Volxemi, aber schon in der Jugend unterseits völlig kahl, selbst in den Winkeln der Hauptnerven an der Basis. Diese, durch die riesigen bis 23 cm breiten und 25 cm langen, unterseits roten Blattflächen überaus schöne neue Form gehört also zu der Var. glabrescens.

Es erscheint völlig ausgeschlossen, daß hier ein Bastard zwischen Acer insigne Boiss. und Acer Pseudoplatanus purpurascens vorliegt, da Holz, Triebe, Rinde, Knospen, die rötlichen Blattstiele und die Größe, Form und Aderung der Blattspreite völlig identisch mit Acer insigne ist. Die Neuheit fiel aus im Kaukasus gesammelten Samen, und wurde von unserem Mitglied, Herrn *Wolf* in St. Petersburg, entdeckt, nach welchem ich die so interessante Form benannt habe.

Acer insigne muß bei mir im Winter durch Einbinden gegen Frost geschützt werden, was mit der rotblättrigen Varietät wohl leider ebenfalls wird geschehen müssen.

Es ist ein eigentümliches Zusammentreffen, daß in meinen eigenen Saatquartieren von einer anderen Ahornart Südeuropas in diesem Jahre ebenfalls, und zwar gleich sieben Sämlinge, mit unterseits roten Blättern fielen. Diese Sämlinge sind aber noch zu wenig entwickelt, um auch nur vermuten zu lassen, ob es sich um eine neue Form, oder um einen Bastard jener Art mit Acer Pseudoplatanus purpurascens handelt. Immerhin erscheint letzteres unwahrscheinlich, da das nächste blühende Acer Pseudoplatanus purpurascens einen Kilometer weit entfernt war. Doch hat auch ein ebensoweit entferntes normales Acer Pseudoplatanus, mit weißgrüner Unterseite, zwei Sämlinge mit roter Unterseite gegeben.

Wendisch-Wilmersdorf. *Fritz Graf von Schwerin.*

Tilia grandifolia Ehrh. **pyramidalis** hort. Pyramidenformen sind von unserer großblättrigen Linde schon lange bekannt und sind dieselben sehr schöne, auffallende Erscheinungen in der Landschaft.

Herr Schloßgärtner *G. Braun* teilt mir mit, daß er bei einer Aussaat von Samen die in Rahm bei Düsseldorf, der Besitzung des Herren Grafen *Franz von Spee*, geerntet wurden, eine schöne schmalpyramidale Pflanze gewann und fügt eine Federzeichnung bei.

Die Pflanze zeichnete sich schon im Saatbeete aus, sie wurde nie beschnitten und bildet jetzt eine stattliche bis auf den Boden beastete Pflanze von 8 m Höhe, der Stammdurchmesser, 1 m über dem Boden gemessen, beträgt 12 cm, die Pyramide hat unten einen Durchmesser der Bezweigung von 2 m.

Diese schöne, charakteristische Form, die sich in ihrer auffälligen schmalpyramidalen Gestalt später vielleicht mehr zu einer Säulenform, ähnlich der italienischen oder Säulenpappel auswachsen könnte, verdient also sehr die Beachtung und Herr *Braun* wird für reichliche Vermehrung sorgen.

Wir haben auch hier wieder den Beweis, daß schöne, bekannte Formen jederzeit wieder bei Aussaaten entstehen können. Daß im Wuchs kleine Abweichungen, gegenüber ähnlichen Pflanzen sich ergeben, ist ja nur natürlich, wir werden also bei genauem Vergleich breitere oder schmalere Pyramiden finden.

Jedenfalls verdient diese neu entstandene, schöne regelmäßige Pyramidenform weiteste Verbreitung, zumal aber für regelmäßige Anlagen, wo solche Formen doppelt willkommen sind, da sie, ohne irgendwelche Nachhilfe durch Schnitt zu bedürfen, sich in ihrer Schönheit und Regelmäßigkeit dauernd erhalten.

L. Beifsner.

Prunus Cerasus L. variegata. Buntblättrige Strauchkirsche. Buntblättrige Sauerkirschen besitzen wir bereits in Kultur (variegata), eine Form mit weißbestäubten Blättern (pulverulenta) und eine mit gelblich-weiß gescheckten

Tilia grandifolia Erh. f. pyramidalis hort.

Blättern (aucubifolia). Dieselben sind aber doch verhältnismäßig wenig in Kultur verbreitet.

Herr *P. A. van der Goot*, Baumschulenbesitzer in Elst bei Arnhem in Holland, sandte mir jetzt Zweige einer bei ihm neuerdings in Kultur entstandenen bunten Form ein.

Es ist eine sauere Strauch-Kirsche, sogenannte Nord-Kirsche, die Zweige sind bunt gestreift, die üppigen Blätter zeigen eine ziemlich regelmäßige gelblichweiße Zeichnung, auch halb gelbliche, halb grüne Blätter, oder mit verschieden großen Flecken gezeichnete Blätter kommen vor, selbst die Stiele der roten Früchte sind bunt gestreift.

Es handelt sich hier also um eine recht hübsche Erscheinung, die ihren Platz sowohl im Zier- wie im Obstgarten finden kann, und Liebhabern von buntblättrigen Gehölzen willkommen sein wird.

Herr *van der Goot* teilt mir mit, daß er etwa hundert junge kräftige Pyramiden von derselben abzugeben hat. *L. Beifsner.*

Acer Negundo Schwerini. Die grünen, auf langen rötlichen Stielen sitzenden Fiederblätter sind dicht weißlich marmoriert. Die Panaschierung ist am schönsten bei den noch jungen Blättern, wo die hellen Flecken und Streifen oft in rosa übergehen. Es ist dies eine stark- und raschwüchsige Form, welche mit jeder Bodenart vorlieb nimmt und selbst in den kältesten Tagen winterhart ist.

Diese Abart ist durch Samen in der Baumschule zu Albern bei Wien entstanden, als dieselbe noch im Besitze des Herrn *A. C. Rosenthal* war, wurde schon von diesem mit obigem Namen benannt, unter dem sie noch heute in der nunmehr städtischen Verwaltung geführt und vermehrt wird, war aber bis jetzt noch nicht beschrieben.

Wien. *W. Hybler*, Stadtgarteninspektor.

In den letzten Jahren sind in meinen Baumschulen folgende Coniferenformen neu entstanden, die noch unbekannt und unbeschrieben sein dürften:

Abies concolor falcata. Die Nadeln sind sämtlich sichelförmig aufwärts gekrümmt. Die Pflanze bildet also eine Zwischenform zwischen dem Typus und der Form recurva (vergl. Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft 1904, S. 135).

Abies concolor globosa. Eine Pflanze mit gleichmäßig kurzen Zweigen, bildet jetzt eine Kugel von 70 cm Durchmesser. Diese neue Form gehört nicht zu violacea, ist daher nicht mit compacta (*Beifsner*, Handbuch S. 476) zu verwechseln.

Picea orientalis nutans. Die Zweige sind nicht direkt pendulierend, sondern elegant überhängend.

Picea pungens aurea. Prächtig goldgelbe Färbung der Benadelung. Die Pflanze ist schon 12 Jahre alt und ganz beständig.[1])

Picea pungens flavescens. Lange nicht so schön, wie die vorhergehende Form. Die Nadeln haben die weißlichgelbe Farbe der Picea excelsa finedonensis, die aber eigentümlich mit den in den Schattenteilen der Pflanze bläulich bleibenden Nadeln kontrastiert.

Temesvár (Ungarn). *W. F. Niemetz.*

---

[1]) Unterzeichneter besichtigte Ende September dieses Jahres die ausgedehnten Pflanzgärten des Herrn *Niemetz* und war ganz überrascht von der außerordentlichen Schönheit dieser Goldpungens, die eine überaus wertvolle und vielbegehrte Bereicherung unserer goldfarbigen Gehölze werden dürfte. *F. Graf. v. Schwerin.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren der Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Artikel/Article: Neue Gehölze. 209-212